

Seite 1/2

Hagen, 10.08.2025
Zeichen: 3.427 inkl. Leerzeichen

Lennart Poll
Stellvertretender
Kreisvorsitzender

lennart.poll@fdp-hagen.de
+49 177/6273413
www.fdp-hagen.de

Freie Demokratische Partei
Kreisverband Hagen
Märkischer Ring 120
58097 Hagen

Pressemitteilung

FDP Hagen: Reiner Blick auf Immobilienmarkt greift zu kurz – Graf und Fehske fordern umfassende Strategie statt Wahlkampf-Aktionismus

Hagen – Angesichts der Vorschläge des CDU-Oberbürgermeisterkandidaten, die Zuwanderung aus Südosteuropa primär über den Wohnungsmarkt zu steuern, mahnen die Kreisvorsitzende und OB-Kandidatin der FDP Hagen, Katja Graf, und der FDP-Ratskandidat Dr. Christian Fehske eine Abkehr von Einzelmaßnahmen an. Die Freien Demokraten fordern stattdessen die konsequente Umsetzung eines umfassenden, auf Fakten basierenden Maßnahmenpakets, wie es in ihrem Positionspapier „Migration“ dargelegt ist.

„Der Vorstoß der CDU, die Zuwanderung primär über den Abriss von Problemimmobilien steuern zu wollen, ist zwar ein anerkannter Baustein, den auch wir in unserem Konzept führen. Aber ihn als alleinigen Schlüssel zum Erfolg zu verkaufen, ist eine Verkürzung der Tatsachen und wird den komplexen Herausforderungen in Hagen nicht gerecht“, erklärt Katja Graf, OB-Kandidatin und Kreisvorsitzende der FDP Hagen. „Wir brauchen mehr als Abriss und Symbolpolitik, wir brauchen einen Plan, der an allen Stellschrauben ansetzt.“

Auch Dr. Christian Fehske, FDP-Ratskandidat und Apotheker, mahnt zur Sachlichkeit: „Die EU-Freizügigkeit ist ein hohes Gut, aber kein Freibrief für unregelmäßige Zuwanderung in unsere Sozialsysteme. Wer die Errungenschaften Europas bewahren will, muss auch bereit sein, Missbrauch konsequent zu verhindern. Dazu gehört, geltendes Recht zur Anwendung zu bringen und kommunale Handlungsspielräume effektiv zu nutzen. Wir brauchen weniger Bedenkenträger-Bürokratie und mehr Mut zu klaren Entscheidungen – auch auf kommunaler Ebene.“

„Für uns als Freie Demokraten ist klar: Wir wollen eine Willkommenskultur für Leistungsbereite – für Menschen, die sich integrieren, mit anpacken und unser Gemeinwesen bereichern wollen. Gleichzeitig dürfen wir die Augen nicht vor den realen Herausforderungen verschließen und müssen den Missbrauch unserer Sozialsysteme entschieden unterbinden. Beides gehört zu einer ehrlichen und verantwortungsvollen Migrationspolitik.“, ergänzt Fehske.

Während die CDU den Wohnungsmarkt als zentralen Hebel darstellt, verweist die FDP auf ihr detailliertes Acht-Punkte-Papier, das eine ganzheitliche Strategie verfolgt. Zu den Kernforderungen gehören:

- Verbindliche Sprach- und Integrationskurse: Eine deutliche Ausweitung verpflichtender Angebote, insbesondere für Vorschulkinder, da sich freiwillige Maßnahmen als wenig wirksam erwiesen haben.
- Strengere Kopplung von Sozialleistungen an Arbeitsbereitschaft: Reduzierung von Fehlanreizen und Missbrauchsmöglichkeiten durch klare gesetzliche Regelungen auf Bundesebene.
- Durchsetzung der Schulpflicht: Konsequente Kontrollen durch Ordnungsamt und Polizei zur Sicherstellung der Integration von Kindern und Jugendlichen.
- Kommunale Bündnisse: Die Bildung einer Allianz mit anderen stark betroffenen Städten, um gemeinsam mit Nachdruck notwendige gesetzliche Anpassungen von Bund und Ländern einzufordern.

„Unser Positionspapier zeigt einen Weg auf, der auf klaren Regeln, Kontrolle und einer unmissverständlichen Erwartungshaltung basiert“, so Katja Graf abschließend. „Wir dürfen die Menschen in Hagen, egal ob neu zugezogen oder alteingesessen, nicht mit Scheinlösungen im Wahlkampf abspeisen. Es ist Zeit für eine ehrliche, umfassende und nachhaltige Migrationspolitik. Hagen kann mehr, wenn wir es endlich richtig anpacken.“